

„Gemeinsam für Aufklärung und Prävention – Wissen, statt Vorurteile und Ängste“

Forderungen anlässlich der Landtagswahl 2024

Aufgrund der Entwicklungen in Medizin und Forschung, sowie der Diversität in unserer Gesellschaft, haben sich die Schwerpunkte und Bedarfe im Laufe der Jahre verändert.

Die Nachfrage nach Präventions- und Testangeboten ist stark gewachsen und die gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen, dass gezielte Beratungs- und Präventionsangebote notwendig sind. Zudem erleben Menschen in Brandenburg leider immer noch HIV-bezogene Ausgrenzung und Stigmatisierung.

Mit der Vision:

„Gemeinsam für Aufklärung und Prävention – Wissen, statt Vorurteile und Ängste“ fordert die Initiative Brandenburg ein Landeskonzept, dass die sexuelle Gesundheit als integraler Bestandteil des Lebens anerkannt wird, Barrieren beim Zugang zu Gesundheitsdiensten beseitigt sind, sowie soziale Stigmatisierung und Diskriminierung so weit abgebaut sind, dass Menschen selbstbestimmt leben können.



Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe, sexueller Identität, Geschlechtszugehörigkeit, sowie mit verschiedenen Beeinträchtigungen sind in der Gesellschaft gleichgestellt. Ihre Diversität wird als Bereicherung erlebt!



Präventions- und Bildungsangebote zur sexuellen Gesundheit finden kontinuierlich statt und zeichnen sich durch spezifischen Angebote für verschiedenen Zielgruppen aus!



Die HIV-Infektion ist soweit entdramatisiert, dass Menschen frühzeitig davon erfahren und von den Behandlungsmöglichkeiten profitieren können!



Menschen mit HIV können sich offen zu ihrer HIV-Infektion bekennen und erleiden dadurch keine Nachteile!



Menschen in Brandenburg sollen informierte Entscheidungen über ihr sexuelles Wohlbefinden treffen können, während sie die Lebensentscheidungen anderer mit Respekt behandeln und die Rechte des Gegenübers berücksichtigen!

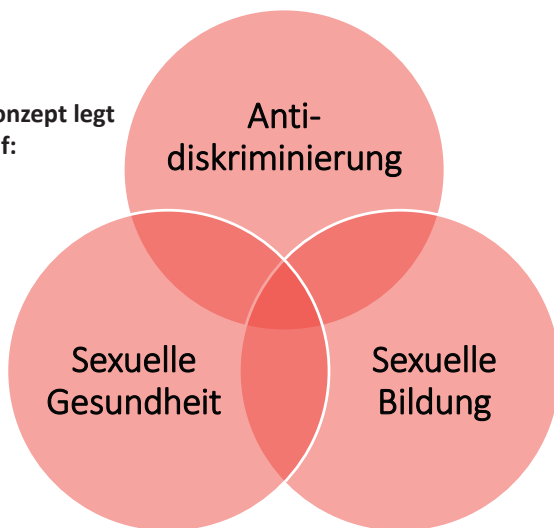


Entwicklung und Umsetzung von Peer-to-Peer-Konzepten!



Gemeinsam wurde schon viel erreicht, aber es gibt weiterhin Lücken, die zu füllen sind.

Das Landeskonzept legt den Fokus auf:



Antidiskriminierung

Die Aufklärung zu HIV und sexueller Gesundheit muss mit Antidiskriminierungsarbeit verknüpft werden. Der Blick in die Gegenwart zeigt, dass sich die Realität und das Bild von HIV in den letzten 40 Jahren stark verändert hat.

Trotzdem sind Stigmata, Mythen, Ängste und Vorurteile im Zusammenhang mit HIV und Aids in der Gesellschaft vorhanden.

„Gesicht zeigen, für die, die es (noch immer) nicht können – mit Akzeptanz und Toleranz“

„Keine Diskriminierung von Menschen mit HIV: Diskriminierung findet nach wie vor statt und der Aufklärungsbedarf ist hoch!“

Die Initiative fordert:

- » eine kontinuierliche, ausreichend finanziell und personell gesicherte, flächendeckende Antidiskriminierungsarbeit!
- » eine zeitgemäße HIV- und STI-Präventionsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen!
- » den Abbau von Diskriminierung im Gesundheitswesen durch Schulungsangebote für unterschiedliche Berufsgruppen!
- » die Unterlassung von Testungen auf HIV, Schwangerschaft, sowie Nachfragen hierzu bei Einstellungs- und Verbeamtungungsverfahren!
- » die Löschung des Merkmals „ANST“ (= ansteckend) aus polizeilichen Datenbanken bei Menschen mit HIV und Hepatitis!



Sexuelle Gesundheit

Prävention von HIV und STI braucht Kontinuität und spezifische Angebote für verschiedene Zielgruppen. Es benötigt Finanzierungssicherheit für Beständigkeit.

„Die Förderung von ganzheitlicher sexueller Gesundheit ist die Grundlage erfolgreicher HIV- und STI-Prävention.“

„Sexuelle Gesundheit gewährleisten - bedarfsgerechten Ausbau der Angebote sicherstellen“

Die Initiative fordert:

die Sicherstellung und den Ausbau von flächendeckenden Beratungs- und Testangeboten in Brandenburg!

die zielgerichtete Umsetzung von Strategien zur Reduzierung von HIV-Spät Diagnosen, mit dem Ziel, den HIV-Test zu entdramatisieren und die Testbereitschaft zu erhöhen!

Menschen ohne Krankenversicherung und gültigen Aufenthaltsstatus in Brandenburg benötigen den Zugang zu umfassender medizinischer und fachärztlicher Versorgung!

eine angemessene medizinische Versorgung mit HIV-Arzt*innen, Testangeboten und PrEP für alle Menschen im Flächenland Brandenburg!

eine angemessene Gesundheitsversorgung in Haft. Brandenburg braucht eine Behandlung von Infektions- und Suchterkrankungen entsprechend den Standards in Freiheit (z.B. HIV/HCV-Behandlung, Impfungen, Substitution, PrEP) und die Vergabe von Konsumutensilien wie z. B. sterilen Spritzen!

Sexuelle Bildung

Sexuelle Bildung umfasst mehr als Sexualpädagogik in Bildungseinrichtungen. Sexuelle Bildung ist lebensbegleitend und soll bedarfsgerecht sein!

„Wer gut informiert ist, kann selbstbewusst und rücksichtsvoll handeln. Nicht allein das Internet soll informieren, sondern Expert*innen vor Ort, die für alle Fragen offen sind.“

„Sexuelle Bildung sichern – Wissen statt Vorurteile und Ängste“

„Sexuelle Gesundheit gewährleisten - bedarfsgerechten Ausbau der Angebote sicherstellen“

Die Initiative fordert:

die Implementierung flächendeckender Präventionsangebote!

finanzielle und personelle Sicherung und Ausbau aller Präventionsprojekte der sexuellen Bildung in Brandenburg!

sexuelle Bildung für alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, ihrem Geschlecht, ihrer sozialen Herkunft, ihrer Beeinträchtigung und anderen sozialen Merkmalen!

die Anerkennung von Sexarbeit als Arbeit! Eine gesicherte Finanzierung zum Ausbau von Beratungsangeboten für Sexarbeiter*innen und den Zugang zu einer umfassenden medizinischen Versorgung auch für nicht Krankenversicherte!

gezielte Bildungsarbeit gegen Diskriminierung im Gesundheitswesen, durch Schulungen von Fachpersonal!

Finanzierung eines Präventionsmobils zur Unterstützung der Bildungsangebote im Flächenland Brandenburg!





Über uns:

Die Initiative Brandenburg für sexuelle Gesundheit und Bildung (IBSGB) wurde 2002 gegründet und ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Vertreter*innen rechtsfähiger Vereine und Institutionen sowie von landesweit aktiven Initiativen und Selbsthilfegruppen, die im Land Brandenburg Prävention, Beratung, Hilfe und Selbsthilfe im HIV/Aids und STI-Bereich anbieten. Das Gremium der IBSGB handelt, agiert und evaluiert den Gesundheitszieleprozess im Bereich HIV/Aids, STI und sexuelle Bildung in Brandenburg. Die Geschäftsstelle der IBSGB leitet die AIDS-Hilfe Potsdam e.V..

Zielsetzung der IBSGB ist, die bestehenden Angebote der Prävention, Beratung, Testung und Behandlung zu HIV und weiteren sexuell übertragbaren Infektionen (STI) durch eine systematische Informations- und Netzwerkarbeit weiterzuentwickeln. Dadurch sollen Menschen mit sexuellen Gesundheitsrisiken die vorhandenen Unterstützungsangebote frühzeitiger und häufiger in Anspruch nehmen können.

Mitglieder:

